

Liebevolle Altersfürsorge für Kelly
und der steinige Weg des Neuanfangs
– dann kam Hannah!



Kelly gewidmet

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Klaus Eulenberger

**LIEBEVOLLE ALTERSFÜRSORGE FÜR KELLY
UND DER STEINIGE WEG DES NEUANFANGS
– DANN KAM HANNAH!**

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2020

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über https://dnb.de/DE/Home/home_node.html
abrufbar.

ISBN 978-3-96145-897-4

Copyright (2020) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

18,00 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

VORWORT

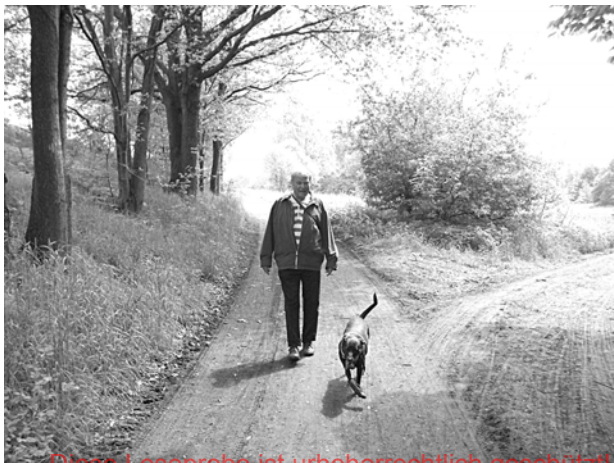


Kelly war ein Traum! Bei ihr musste man sich gar nicht fragen, ob man sie mochte. Sie übertrug uns einfach ihre Sehnsucht, vor allem zu mir. Sie tänzelte hin und her, schaute lieb und sehnsüchtig und übertrug mir mit ihren überirdischen Sinnen die liebevollen Gedanken *Nimm mich doch einfach mit. Ich möchte unbedingt bei dir sein, mit dir durch Wiesen, Felder und Wälder stromern. Dich(!) will ich!* Die Schlosser, welche bei ihrem damaligen Herrchen arbeiteten, nahmen dies mit Erstaunen und ein klein wenig Wehmut wahr. „Seit Sie hier sind, Herr Eulenberger, hat die Kelly nur Sie im Sinn. Sie ist nur auf Sie fixiert. Es ist, als wenn wir gar nicht mehr da wären.“

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



So wurde Kelly unser Kind, das wir sehr liebten und verwöhnten. Die Nachbarn sprachen immer davon, dass der Hund, welcher zu uns käme, im Hundeparadies sei. Sie war auch relativ pflegeleicht, passte sich unseren Wünschen an. Wie sie selbige erkannte, wird mir immer ein Rätsel bleiben.



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



Sie stand mir kaum im Weg, schmiegte sich an mich, wenn sie an meiner Stimme dieses Bestreben erkannte. Wahnsinn! Sie war vielseitig, konnte schwimmen, mit Esprit Bällen hinterher jagen und laut bellen. Es gab wenige Dinge, die sie nicht in meinem Sinne vollführte. So wollte ich immer mit Kelly zusammen sein und gleichzeitig

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.

Sport treiben. Also suchte ich das Fahrrad aus. Alle Einrichtungen wurden montiert, welche notwendig waren. Aber was tat sie? Sie zog wie drei Huskys gleichzeitig und das bei abschüssiger Straße. Ich stand nur auf der Bremse. Also musste ich diesem Vorhaben ade sagen. Vielmehr Negatives zu ihr fiel mir aber nicht ein. Naja, vielleicht doch noch, dass, wenn andere Hunde im Spiel waren, vor allem nervöse Weiber, sie oft sehr zickig wurde und ausnahmsweise mal nicht beachtete, dass ich in der Hand gerade einen Tee und Kuchenstücke balancierte und auch noch ihre Hundeleine zu halten hatte.



Die Folge war ein so fürchterlicher Sturz von mir, dass mir beinahe der Kreislauf einen Streich spielte. Ansonsten regte mich immer fürchterlich auf, wenn Kelly Scheiße fraß. Allerdings war sie hygienisch einwandfrei. Vor allem bewunderten wir ihre Stubenreinheit. Die hatten wir ihr nicht beigebracht und wunderten uns darüber, wie

sie von abends 22:00 Uhr bis früh 8:00 Uhr aushalten konnte. Bewundernswert! Also – bis auf ein paar kleine Unwegbarkeiten – alles traumhaft mit Kellylein.



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Schon seit längerer Zeit machte ich mir philosophische Gedanken über Leben und Tod. Ursache war, dass meine Frau sehr krank war und bei weitem nicht mehr das schaffte, was sie wollte, häufig depressiv war, weinte. Aber auch an mir selbst spürte ich den natürlichen Verschleiß. Mit meinem Rheuma konnte ich leben. Allerdings machten mir meine Schultergelenke, welche beide fürchterlich verschlissen waren, große Sorgen. Hauptsächlich machte ich mir aber diese Gedanken wegen Kellylein. Wir waren so lieb vernetzt miteinander, dass ich mir gar nicht vorstellen konnte, einmal ohne sie zu sein. Als ich bei ihr spürte, dass sie Handhabungen des Lebens nicht mehr so sprühend und wie gewohnt sicher realisierte, wurde ich nachdenklich und dachte darüber nach, dass alles im Leben auch einmal vergänglich sei. Realität war aber, dass sie nicht mehr ganz die Alte, Flotte und Schnelle war. Irgendwann, sinnierte ich, werden wir einmal nicht mehr zusammen sein. Die Augen wurden feucht und ich machte mir tiefe Gedanken zu diesem Thema.



Ich las von Lars Gustafsson: „Der Tod mag ein Irrtum sein, den man aus dem Leben verbannen möchte, doch was immer man auch anstellt, so irrational der Tod auch erscheint, es bleibt nichts weiter übrig, als ihn rational zu akzeptieren.“

Albert Schweitzer sprach: „Das einzige Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen.“

Eines wusste ich mit Bestimmtheit – die Liebe zu Kellylein hatte in mir jetzt schon tiefe Spuren hinterlassen und diese würden bleiben, höchstens noch tiefer werden, ewiglich!

Sprüche:

Spruch 1: „Der einzige, uneigennützigste Freund, den ein Mann in dieser selbstsüchtigen Welt haben kann, der Einzige, der ihn nie im Stich lässt und niemals undankbar ist oder ihn hintergeht, ist sein Hund.“

Spruch 2: Immer da „Es kommt nicht darauf an, wo man im Leben steht, wichtig ist nur, wer dort an unserer Seite ist.“

Spruch 3: Sei einfach da! „Hunde bringen sich nicht um ihren Schlaf, in dem sie sich sorgen, wie sie das, was sie besitzen, behalten können oder wie sie an Dinge kommen können, die sie nicht haben. Ich habe nichts Wertvolles zu vererben außer meine Liebe und meine Treue.“

Spruch 4: Im Hier und Jetzt leben „Wir besitzen einen Hund nie so sehr, wie er uns besitzt.“



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



DAS GEWOHNTE UND WUNDERSCHÖNE LEBEN MIT KELLY

Der Beginn eines neuen Tages war einfach wunderschön. Mit einer superweichen Zunge wurden meine Hände, dann die rechte Wange (weil ich immer auf der linken Seite schlief) geleckt. Die Zunge von Kelly war so etwas von zart und weich. Sanftes Entzücken stieg in mir hoch, schaffte irgendwie starkes Wohlfühl. Ich schwang meine Beine aus dem Bett, dann hoch und schlagartig nach unten – damit kam auch der Oberkörper hochgeschossen. Ich stand. Kelly freute sich. Ich holte ihr Mäntelchen (ein schwarzer Plastikmantel mit schönem Lammfell, innen) und den roten Blinker-Ring, welchen ich ihr um den Hals legte. So konnte ich immer sehen, wo sie sich im Garten befand. Den Blinker-Ring befestigte ich mit einem einfachen Strick an dem Verschluss ihres Mäntelchens. Dies musste ich tun,

~~Das Leseprobierbuch ist ein kostenloser Download.~~

weil sie vielfach in Gebüsch ging und oftmals dann diesen Ring verlor. Manchmal, wenn sie unvorsichtig war, streifte sie diesen zum Beispiel an der Azalee ab und ich konnte mir die Augen ausschauen. Danach wurden ihre Füße mit einem Lappen gesäubert, was sie gar nicht mochte und alle frühstückten – die Menschen und die Hündin. Abends vor der Nachtruhe war natürlich dieses Procedere ähnlich.

Später gingen wir einkaufen und Kelly musste bei Aldi im Auto warten. Oftmals musste ich die Fenster aufmachen, damit die Kleine frische Luft hatte. Meinen Passat verschloss ich nicht, denn oftmals kam dann mit lautem Geheul die Warnanlage, wenn einer an den offenen Fenstern vorbei ging. Es konnte aber auch sein, dass Kelly bei Bewegung im Auto dies auslöste. Das war also immer ein großes Risiko für mich. Als ich einmal bei Netto in Hohenstein/Ernstthal zum Einkaufen war, machten mich zwei junge Männer aufmerksam mit den Worten „Sie haben aber großen Mut!“ Als ich sie fragend anschaute, kam die Antwort „Na, Sie lassen ja das Auto einfach offen stehen, sodass jeder damit wegfahren kann.“

„Es ist ja schön, dass ihr jungen Männer euch dazu Gedanken macht. Aber schaut mal – ich habe ja meinen Kampfhund im Auto und außerdem den Zündschlüssel eingesteckt“, antwortete ich. Die Beiden hatten ja nicht Unrecht. Es konnte ja ein böser Mensch das Auto kurzschließen und außerdem hätte wahrscheinlich meine allerliebste Kelly nur interessiert zugeschaut. Inzwischen ist das Problem aber geklärt – Gott sei Dank! Als ich zur Geburtstagsfeier bei meinem großen Sohn Sven weilte, sprach ich von diesem Problem. Sein Bruder Jens hob weissagend den Finger, schmunzelte und sagte „Papa, komm mal gleich mit. Der Robert und ich, wir haben nach deiner Schilderung einmal im Auto nachgeschaut und die Taste gefunden, wo der Alarm ausgeschaltet werden kann. So kannst du ruhig die Fenster auflassen – vor dem Verlassen des Autos bzw. vor dem Zuwerfen der Tür musst du aber diese Taste drücken, welche dann als Quittung hell leuchtet.“ Ich war begeistert, drückte Jens und Robert und atmete erleichtert aus.

Diese Lebensweise ist unüberrechtlich geschützt!

Heute fuhr ich wiederum zu Aldi, wo ich immer die Sprüche losließ „Kelly – ich komme gleich wieder!“ Wenn ich dann zum Auto kam, erhielt Kelly von dem herrlichen Käsetwister ein von mir abgebissenes Stück, was sie verschlang. Gott, war sie verfressen! Ich war so frech und biss bereits dem Käsetwister den Kopf ab, wenn ich noch innerhalb von Aldi war und noch gar nicht bezahlt hatte. Die Kassiererinnen sahen dies mit Sicherheit beim Abkassieren, kommentierten es aber nie. Danach fuhren wir meist zu den Fischteichen, wo sie frisches Wasser bekam und zwar in einer kleinen Miniwanne, welche immer an einem Baum hing und das frische Wasser aufnahm, welches über einem Brunnen in selbigen hineinfloss. Dann stellte ich die Minnewanne vor sie hin und rief „Kelly, Wasser, Wasser!“ Sie kam dann immer sofort freudvoll angestürmt.



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



Diese Liveprobe ist urheberrechtlich geschützt



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Spruch 9 Der Liebe vertrauen „*Unser Hund ist uns treu ergeben. Wir sind der Mittelpunkt seines Universums. Wir sind das Objekt seiner Liebe und Treue, seines Vertrauens. Für ein paar Leckerli dient er uns. Es ist ohne Zweifel der beste Deal, den ein Mensch je gemacht hat.*“

Die süße, kleine Kelly war immer mit mir *zusammen*, sodass manche fragten, wenn ich irgendwo einmal allein angetroffen wurde „Wo ist denn der Hund?“ Es war also so, dass wir, bis auf wenige Ausnahmen, immer beisammen waren. Manchmal musste sie im Auto warten, mitunter auf einem Teppich auf dem Tennisvorplatz, bis wir mit unserem Spiel fertig waren. Als ich noch die Baufirma hatte, war Kelly immer mit bei Besprechungen mit dem Architekten oder Bauherrn zugegen. Mitunter wurde sie irgendwo an einer günstigen Stelle am Gerüst angeleint und war immer froh, wenn sie mich sehen und hören konnte. Also – Kelly und ich waren immer eine liebevolle Einheit. Wir gehörten einfach zusammen! So, als dieses Duo, waren wir auch bekannt. So kam es vor, dass ein Bekannter, der mich sah, rief „Wo ist denn der Hund?“ Meine Antwort lautete „Natürlich im Auto – sie wartet sehnsüchtig auf mich!“ Auch wenn ich zum Beispiel meine Frau Helga zu einem Arzttermin bringen musste, war Kelly im Auto immer mit dabei. Wartezeiten überbrücken wir immer, indem wir im Wald spazieren gingen. Häufig waren wir aber auch an Teichen, da Kelly immer viel Wasser trinken wollte. So waren wir auch häufig an der früheren Sachsenring-Motorradstrecke bei Hohenstein-Ernstthal an einem wunderschönen Fischteich. Dort konnte man auch in einem kleinen Wäldchen spazieren gehen, entlang eines kleinen Bächleins. An einer Stelle konnte Kelly schön zu diesem Bächlein hinunterlaufen und Wasser trinken. Im Frühjahr war dort eine Hungerquelle. Diese war wunderhübsch. Das Schmelzwasser vom Winter drückte von umliegenden Hängen und so wurde schönes frisches Wasser nach oben gedrückt, sah prächtig aus.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Häufig gingen wir aber auch schwimmen, meist zum Stausee Oberwald. Kelly war da immer eifrig bei der Sache. Auch, als sie nur noch drei Beinchen zur Verfügung hatte, schwamm sie tapfer. Offensichtlich war sie dabei aber immer etwas aufgeregt. Die Augen drückten etwas heraus (leicht Basedow), gingen nervös hin und her. Man durfte sie ja nicht stören.



Etwas ärgerlich fand ich manche Treffen mit anderen Hündinnen. War die andere Seite lieb und angenehm, ging alles seinen gewohnten Gang. War diese aber zickig, lief Kelly hoch und wurde dermaßen aggressiv, dass ich mich häufig dazwischen werfen musste. Viele Kratzstellen an den Oberarmen zeugten davon. Sonderbarerweise zeigte sie aber auch mitunter eine Aggressivität, obwohl die andere

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Seite ganz lieb in die Welt schaute. So war es mit Eyka. Gegenüber ihr (ein Golden Retriever) war sie einfach aggressiv, bissig und nervig. Dabei sind die Golden Retriever immer so sanft, dass ich sogar meinte, dass sie fast schon etwas deppert seien. Ohne jeden Grund war Kelly dermaßen verrückt gegen diese Eyka. Falls sie auf der Straße mit Frau Fritsche lang marschierte, lief Kelly zum Tor, was verschlossen war und versuchte, unter dem Tor (vielleicht 20-25 Zentimeter Öffnung) durchzukommen. Daraufhin rannte Eyka auf die andere Straßenseite auf die Wiese und einen kleinen Wald, um Kelly zu entkommen. Sie zog Frau Fritsche einfach mit. Sie war dermaßen schüchtern, obwohl sie das doppelte bis zweieinhalbfache Gewicht von Kelly besaß. Das war erstaunlich und unerklärlich. Eyka war einfach lieb. Ich musste immer wieder feststellen, dass, wie bei Menschen, körperlich groß geratene Tiere, also Hunde gemeint, entgegenkommend sind. Einmal ging Kelly sogar auf eine Dogge los. Ich erschrak zu Tode und schrie sie an „Mensch, Kelly, wenn die Dogge einmal zubeißt, habe ich eine Kelly gehabt. Sei doch mal etwas mehr bedacht!“ Einmal kam Frau Jacob mit ihren zwei Hunden (ich weiß nicht genau, welche Rasse es war), aber es waren zwei kleine Quietscher, welche Jacobs im Fernsehen bei „Tierisch-Tierisch“ im Fernsehen gesehen und aus dem Tierheim Bockau abgeholt hatten. Kelly machte am Zaun einen dermaßen Krach-Zirkus mit Hin- und Herspringen und laut bellen, dass sogar ich sehr nervös wurde und zu Frau Jacob, welche nur in kleinsten Schrittschritten lief, sagte „Mein Gott, gehen Sie doch mal etwas schneller! Der Krach muss doch schließlich mal ein Ende haben!“ Dies löste bei ihr folgende Reaktion aus „Ich werde sie verklagen! So etwas ist mir noch nie passiert!“ Natürlich erschrak ich und war auf der Stelle still. Ich wollte niemand verärgern, war aber eben mit den Nerven ein klein wenig fertig.

Waren wir nach unserem morgendlichen Programm wieder zu Hause, gab es Essen. Ich fütterte Kelly früh, mittags und abends, musste aber feststellen, dass dies etwas zu viel war. Vor allem war

~~Diese Lebensprobe ist urheberrechtlich geschützt!~~